

Was haben ein Grillausflug und Scoring gemeinsam?

Ein alltägliches Beispiel

Stellen Sie sich Folgendes vor: Bevor Sie morgens aus dem Fenster schauen, hören Sie im Radio, dass die Regenwahrscheinlichkeit für ihre Stadt heute bei 50 Prozent liegt. Wenn es regnen sollte, wäre es schade, denn eigentlich wollten Sie an diesem Nachmittag ein kleines Grillfest veranstalten und haben auch schon eine Reihe von Freunden eingeladen und alles Nötige eingekauft. Was machen Sie nun?

1. Starten Sie einen Rundruf und sagen das Grillfest vorsichtshalber ab,
2. kaufen Sie für den Fall, dass es regnen sollte, einfach noch einen Gartenpavillon,
3. oder schauen Sie selbst aus dem Fenster und bilden sich Ihre eigene Meinung?

Eine berechnete Regenwahrscheinlichkeit von 50 Prozent ist das Ergebnis eines komplexen physikalisch-statistischen Prognoseverfahrens – nicht mehr und nicht weniger. Eine solche Aussage kann für die oben beschriebene Entscheidung hilfreich sein, aber die Interpretation einer bestimmten Wahrscheinlichkeit und die entsprechende Entscheidungsfindung ist eine ganz persönliche Ermessensfrage. Die Bewertung des damit zusammenhängenden Risikos kann von Person zu Person zu einem anderen Ergebnis führen. Wie würden Sie denn entscheiden?

Gemeinsamkeiten

Ähnlich sieht es bei Unternehmen aus, die Kreditgeschäfte tätigen. Dort werden zum Teil auch Scoring-Systeme zur Unterstützung der Entscheidungsfindung eingesetzt. Das Ergebnis eines solchen (Kredit-)Scoring ist eine Aussage zu der Wahrscheinlichkeit, mit der z. B. ein Kunde seine Rechnung bezahlen wird. Diese Wahrscheinlichkeit und das damit zusammenhängende Risiko zu bewerten, ist nicht leicht. Gerade bei Neukunden ist es eine Möglichkeit, schnell zusätzliche Informationen und damit eine objektive zweite Meinung zu erhalten.

In den allermeisten Fällen führen solche zusätzliche Informationen dazu, dass es zu dem gewünschten Geschäft kommt. Aber auch bei einem vermeintlich schlechten Score-Wert hat ein Unternehmen mehrere Optionen, z. B.:

- Es kann auf das Geschäft verzichten und z. B. den Versand von Waren oder die Vergabe eines Kredits ablehnen.
- Es kann aber auch gewisse Sicherheiten einplanen und z. B. Ware nicht auf Rechnung sondern nur auf Vorkasse versenden, bzw. einen Kredit zu höheren Konditionen anbieten, um das höhere Risiko abzusichern.
- Oder es schaut sich den Kunden und die gemachten Angaben noch einmal genau an und führt z. B. ein persönliches Gespräch und prüft die individuelle Situation. Das Ergebnis kann dann sein, dass man das Geschäft doch wie gewünscht abschließt.

Die berechnete Wahrscheinlichkeit eines Scores ist also nicht das alleinige Kriterium bei der Entscheidungsfindung, sondern unterstützt lediglich durch eine objektive zweite Einschätzung.

Nicht nur beim Einfluss der berechneten Wahrscheinlichkeit auf die Entscheidungsfindung lassen sich Wettervorhersagen und Scoring vergleichen, auch das Prinzip der Berechnung ist ähnlich. Beide werden auf Grundlage einfacher aber relevanter Merkmale berechnet. Beim Kreditscoring sind es kreditrelevante Informationen, wie z. B. die Art und Anzahl bereits bestehender Kreditverpflichtungen. Bei der Vorhersage des Wetters handelt es sich um Merkmale wie Temperatur, Luftdruck und Windstärke.

Aber dann wird es schnell sehr kompliziert, denn diese Informationen werden mit Hilfe von hochkomplexen Rechenmodellen ausgewertet. Dabei fließen auch eine ganze Menge an Erfahrungen in die Berechnung und anschließende Prüfung und Interpretation ein.

Als Ergebnis erhält man eine Aussage über die Wahrscheinlichkeit eines bestimmten Ereignisses, wie z. B. ob es an einem Ort in den nächsten 36 Stunden regnet oder nicht. Dabei erreicht beispielsweise der Deutsche Wetterdienst eine Vorhersagegüte von 90% oder besser für die nächsten 36 Stunden.

Genau wie Scoring ist eine solche Wetterprognose damit eine Entscheidungshilfe und eine objektive weitere Meinung bei der Bewertung eines Risikos und der Überlegung, ob eventuell Maßnahmen zur Absicherung getroffen werden müssen. Letztendlich entscheiden, ob man den Grillausflug unternimmt, zumindest einen Regenschirm mitnimmt oder ganz absagt, muss dann jeder selbst.

Infobox:

Veranstalter nutzen Wetterprognosen, um zu entscheiden, ob eine Veranstaltung vielleicht wegen Unwetters abgesagt werden muss, ob es ausreicht, mehr Zelte aufzustellen oder ob man keinerlei Maßnahmen ergreifen muss. Flughafenbetreiber entscheiden, ob der Flugverkehr wie geplant stattfinden kann oder ob man schon einmal die Räumfahrzeuge in Bereitschaft versetzt.

Erinnern Sie sich? Während der Nacht vom 18. auf den 19. Januar 2007 hat der Sturm Kyrill mit extremen Orkanböen erhebliche Schäden in Deutschland angerichtet. Rechtzeitige, aktuelle und präzise Unwetterwarnungen des Deutschen Wetterdienstes haben Schlimmeres verhindern können.